

Frauenschwingfest 22. April 2017 Bericht

Wiederwahl

Der CSU-Chef Horst Seehofer will es nochmals wissen. 7

Nidwaldner Feuerwehrtag

24 Feuerwehrleute wurden für langjährigen Dienst geehrt. 21

Tod vor der Kirche

Der Menzberger Pfarrer ist am Weissen Sonntag gestorben. 23

Auto Windlin AG

Stanserstrasse 113
6064 Kerne
Tel. 041 698 01 01
www.bmw-windlin.ch



Freude am Fahren

Nidwaldner Zeitung

Dienstag, 25. April 2017

AZ 6002 Luzern | Nr. 95 | Fr. 3.50 | € 4.- www.nidwaldnerzeitung.ch



Aufarbeitung

HC-Kriens-Luzern-Manager Nick Christen zieht Saisonbilanz. 29

Schwingen ist mehr denn je Frauensache



Gründung Sonia Kälin (rechts) ist auf dem besten Weg, ihren vierten Königstitel zu holen. Seit Anfang April ist die Schwyzerin Mitglied des Frauenschwingclubs Urschweiz. Damals wurde dieser Verein gegründet – der erste in der Zentralschweiz. Präsidentin ist Beatrice Frei-Inderbitzin aus Oberarth – eine Nichtschwingerin. 35

Bild: Corinne Glanzmann (Hergiswil, 22. April 2017)

Kälin: «Frauenschwingsport ist auf gutem Weg»

Schwingen Mit dem Sieg in Hergiswil stellt Sonia Kälin (32) die Weichen für die Titelverteidigung. Auch der Nachwuchs liegt der dreifachen Schwingerkönigin am Herzen.

Ruedi Vollenwyder
regionalsport@luzernerzeitung.ch

Beim Frauenschwingfest im niddwälderischen Hergiswil mit über 100 Teilnehmerinnen konnte die amtierende Schwingerkönigin Sonia Kälin aus dem schwyzerischen Egg ihre Winnermentalität voll ausleben. Die 32-jährige bezwang im Schlussgang die Bernerin Jasmin Gäumann, die Zweitklassierte der Jahreswertung 2016, mit einer blanken Zehn. Den einzigen Tolgen im Notenblatt holte sie sich mit einem Gestellten gegen die junge Sarah Widler aus Steinhuserberg.

Sonia Kälin ist eine Persönlichkeit, die den Schwingsport liebt. Drei Königstitel hat die 32-jährige Schwyzerin dank harter Trainingsarbeit in ihrer Karriere bisher geholt. «Ich habe Sägemehl im Blut», meinte sie mit einem Schmunzeln im Gesicht. Schwingen ist für die zierliche, aber technisch bestens ausgebildete Athletin das Lebenselixier.

Eine ganz spezielle Herausforderung

Nur ein Erlebnis stellt Kälin über den Schwingsport: den Lauf über glühende Kohlen. «Dieses Abenteuer war wirklich eine verrückte Sache.» Vier Stunden lang dauerte die mentale Vorbereitung auf diese Herausforderung. «Nein, ich mache das nicht», sagte sie noch kurz vor dem ersten Schritt über die heisse Glut – und wagte den Gang kurze Zeit später dennoch. «Es war supercool und ein unbeschreiblich schönes Gefühl, diese Herausforderung angenommen und auch bewältigt zu haben.» Dieses einmalige Erlebnis weckte bei der dreifachen Schwingerkönigin (2012, 2015, 2016) eine Winnermentalität, die der Sekundar-



Sonia Kälin (oben) bringt Yolanda Geissbühler in Bedrängnis.

Bild: Corinne Glanzmann (Hergiswil, 22. April 2017)

lehrerin nicht nur im Sport weiterhilft. «Ab diesem Zeitpunkt war für mich klar, dass im Leben nichts mehr unmöglich ist.»

Die Spitzschwingerin zeigt aber auch ein grosses Herz für den Nachwuchs. Vor ihrem ersten Einsatz in Hergiswil unterstützte Kälin ihre Schützlinge moralisch und taktisch vom Rande des Sägemehlrings aus. So konnte beispielsweise Svenia Steinauer (Mädchen I) nach zwei gewonnenen Kämpfen den verdienten Applaus ihres Vorbildes entgegennehmen. «Ich liebe die Arbeit mit Jugendlichen, ob als Lehrerin oder als Trainerin», sagt Sonia Kälin und fügt an: «Es

ist eine wunderbare Aufgabe, junge Menschen auf dem Weg ins Erwachsenenleben begleiten zu dürfen.»

Technisch vielseitiger und interessanter

Der Start in die Saison ist der selbstbewussten Athletin mit dem Sieg in Hergiswil geglückt. Wie sieht der weitere Verlauf der Saison aus? «Ich blicke immer vorwärts und will gute Resultate erarbeiten. Solange die drei Komponenten Freude, Motivation und Gesundheit stimmen, bin ich im Sägemehring anzutreffen. Sollte aber nur einer dieser drei Eckpfeiler wegfallen, hänge ich

den Schwingsport an den Nagel.» Für die selbstbewusste Schwyzerin, die wöchentlich zu den Mental- und Kräfteinheiten zehn Stunden Training im Sägemehl investiert, ist der Frauenschwingsport auf einem guten Weg. «Die Zweikämpfe sind technisch vielseitiger und interessanter geworden und so für die Zuschauer auch sehenswerter.»

Die 32-jährige hegt einen ganz speziellen Wunsch: «Ich möchte ein grosses Schwingfest erleben, bei dem die Frauen zusammen mit den Männern am gleichen Wettkampftag antreten können. Das wäre einfach genial.» Ein Wunsch, der trotz zu-

nehmender Akzeptanz des Frauenschwings nicht leicht in die Tat umzusetzen sein wird, auch wenn der Eidgenössische Frauenschwingerverband (EFSV) in diesem Jahr bereits sein 25-jähriges Bestehen feiert.

Der Saisonabschluss findet am 23. September im luzernerischen Schachen statt, wo auch die neue Schwingerkönigin gekrönt wird. Sonia Kälin ist sich bewusst, dass die Titelverteidigung schwierig wird und ein hartes Stück Arbeit bedeutet. Seit dem Lauf über die heisse Glut ist für Sonia Kälin eines gewiss: Das Wort «unmöglich» existiert nicht mehr in ihrem Vokabular ...

Urschweizer Frauen gründen Schwingclub

Arth Bis sich eine Schwingerkönigin ihren Titel vor über 50 000 Zuschauern holt, dauert es noch eine Weile. Das Frauenschwingen ist noch eine Randsportart, wird aber zusehends populärer. Oder wie Sandra Zingg, Teko-Präsidentin Eidgenössischer Frauenschwingerverband (EFSV), sagt: «Mer chöme i d Gäng.» Der Verband wurde 1992 mit dem Ziel gegründet, den Frauenschwingsport zu fördern. 1980 fand in Aeschi bei Spiez das erste Frauenschwingfest mit über 10 000 Besuchern und mehr als 80 Schwingerinnen statt.

Aktuell sind 130 Schwingerrinnen aktiv. Die Zentralschweizer Frauen sind stark vertreten. Am 2. April, zum Auftakt der Schwingsaison 2017, gründete in Arth SZ eine Gruppe Frauen und Mädchen aus fünf Zentralschweizer Kantonen den Frauenschwingclub der Urschweiz. Erste Präsidentin ist Beatrice Frei-Inderbitzin (45) aus Oberarth: «Die Idee der Vereinsgründung stand schon seit Jahren, aber es fehlten die Leute, die den Verein



Trio des Frauenschwingclubs der Urschweiz: Angela und Beatrice Frei mit Michèle Eicher (von links). Bild: Corinne Glanzmann (Hergiswil, 22. April 2017)

leiten wollten. Nun ging ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. Sie selber habe nie geschwungen, stamme aber aus einer Schwingerfamilie. Der Vater war ein «Böser», und auch andere Männer in der Familie sind aktiv. So auch die Kinder Angela (10) und Matthias (7), die bei unserem Besuch stolz Medaillen und Zweige, die sie bei Schwingfesten gewonnen haben, präsentieren.

«Schwingen ist ein toller Sport. Vielleicht sollte ich es als Präsidentin auch versuchen. Aber es reicht ja, wenn die Familie aktiv ist», sagt die Mutter.

Ihre Kinder sind extrem begeistert von dem Sport. Unentwegt berichten sie von den Trainings, die sie in Schwingkellern in Goldau und Einsiedeln besuchen, und von den Wettkämpfen. Angela siegte im letzten Jahr

beim Schwingfest in Kaltbrunn in der Kategorie «Zwergli» (6 bis 9 Jahre) und holte einen Zweig. «Die Grossen bekommen einen Kranz, wir Jungen ein Zweiglein.» Am Samstag gewann sie in der Kategorie «Meitli 2» als Sechste erneut einen Zweig.

Der Frauenschwingclub der Urschweiz stellt auch die Schwingerkönigin: Sonja Kälin aus Egg bei Einsiedeln. Mit ihrem Sieg hat sie in Hergiswil zum Saisonauftakt sogleich eine Ansage gemacht.

«Meine Trainingstüre ist immer für alle offen»

Stark ist sie auch in der Nachwuchsarbeit – und für die Jungschwingerinnen ein Vorbild. Seit zwei Jahren trainiert sie Mädchen in Einsiedeln. «Begonnen habe ich mit zwei Mädchen, jetzt sind es 15.» Die jungen Frauen würden durch diesen Sport sehen, dass mit Fleiss, Durchhaltevermögen und Motivation alles erreicht werden könne, sagt Kälin und betont: «Meine Trainingstüre ist immer für alle offen.»

Das jüngste Vorstandsmitglied der Urschweizerinnen ist Michèle Eicher (16) aus Dierikon. Die angehende Fachfrau Gesundheit trat in Hergiswil nicht an, weil sie sich beim Snowboarden am Handgelenk verletzte. «Dass ich zuschauen muss und nicht kämpfen kann, ist speziell. Zumal ich vor zwei Jahren hier meinen ersten Zweig gewann», sagte sie.

Noch gibt es wenige Frauenschwingervereine mit Statuten. Neben den Urschweizerinnen mit 27 Mitgliedern sind in der Region die Frauen aus dem Entlebuch im Frauenschwingclub Steinhuserberg in einem Verein organisiert. Andere Vereine gibt es in der Ostschweiz und in Zürich. Daneben treffen sich in der Nordwestschweiz, im Kanton Bern und in der Romandie Schwingerinnen in Trainingsgemeinschaften. Die Urschweizerinnen trainieren seit rund 20 Jahren im Schwingkeller in Goldau und seit einigen Jahren in Einsiedeln.

Roger Rüeeggler
roger.rueeggler@luzernerzeitung.ch